

MAGAZIN DER SPD-FRAKTION IM THÜRINGER LANDTAG

## Weniger Geld für Kindertagesstätten: SPD sieht Kürzungsplänen nicht tatenlos zu

Mit einer Unterschriftenaktion, die bereits angelaufen ist, macht die SPD Front gegen die vorgesehene Kürzung der Zuschüsse für die Kindertagesstätten durch die Regierung. Landesverband und die SPD-Landtagsfraktion beschlossen einstimmig, den Kürzungsplänen der Regierung nicht tatenlos zuzusehen. Mit der Unterschriftenaktion, die parallel zu den Aktionen von Elternverbänden, Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften läuft, will die SPD ein Zeichen setzen gegen die „Scheinheiligkeit der CDU in der Familienpolitik“ (SPD-Landes-Chef Christoph Matschie). Nach dem jetzt vorgelegten Gesetzentwurf sollen die Eltern bis zu einem Drittel aller Kosten übernehmen, die in den Kindertagesstätten anfallen. Bislang durften sie nur zur Hälfte an den Sachkosten beteiligt werden. Träger, Elternverbände, Gewerkschaften und andere befürchten jetzt eine wahre Kostenexplosion bei den Elternbeiträgen.

Die Reaktion von SPD-Fraktion und Landesvorstand auf Pietzschs Kürzungspläne unterstreicht für Rosemarie Bechthum einmal mehr die Glaubwürdigkeit der Sozialdemokraten in Sachen Sozialpolitik. Erst kürzlich kritisierte Bechthum, familienpolitische Sprecherin der Fraktion, die sogenannte Regierungserklärung, die Sozialminister Pietzsch bei der Landtagssitzung Mitte September gab. Darin heißt es unter anderem: „Familie bleibt das Fundament der Sozialpolitik.“ Pietzschs Erklärung steht nach Rosemarie Bechthums Auffassung generell im fundamentalen Gegensatz zu realen Lebenssituati-



on von Frauen im Freistaat. In Thüringen gibt es immer weniger Mütter mit kleinen Kindern - für die SPD-Frau ein Alarmsignal. Diese Zahl sank von 1991 bis 1999 um 83000 auf 284000. Ein Rückgang von fast einem Viertel innerhalb von acht Jahren. Und: „Fast jede vierte Frau in Thüringen erzieht ihre Kinder allein“, so die Sozialpolitikerin. Für sich spreche auch folgende Tatsache: 73 Prozent aller Frauen mit Kindern, aber nur 48 der kinderlosen Frauen gehen einer Erwerbsarbeit nach. Wenn Pietzschs Aussagen zum Thema Familie mehr als nur Worthülsen sein sollen, dann sei vor allem eines gefragt: Taten statt nur schöner Worte, so Bechthum.

Prävention und Hilfe zur Selbsthilfe müsse man zum Beispiel für die 68000 allein

erziehenden Frauen in Thüringen bieten: Viele von ihnen haben im Alltag mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, so Bechthum. Und: Mehr müsse auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf getan werden. Gerade mit Blick auf die Veränderungen beim Erziehungsurlaub forderte Bechthum Pietzsch auf, sich für mehr qualifizierte Teilzeit-Arbeitsangebote einzusetzen.

Generell müsse sich die Landesregierung verstärkt bemühen, Familien - und hier besonders die sozial schwachen - zu erreichen. So seien Eigenkompetenz und Selbsthilfemöglichkeiten der Familien zu stärken. Dies sei gerade mit Blick auf die radikalen Tendenzen bei Kindern und Jugendlichen unumgänglich.

### PARLAMENT

Justizminister Birkamnn  
bei Sondersitzung  
in Erklärungsnot.

Seite 2

### AKTUELL

Kampf gegen Rechts -  
Thüringen braucht  
Landesprogramm.

Seite 3



**SPD**  
THÜRINGEN  
LANDTAGSFRAKTION

## Arrogantes Gebaren

„Vogel läßt Federn“ - eine treffliche Umschreibung Christoph Matschies für die Situation, in der sich die Landesregierung und Thüringens Regierungschef Vogel derzeit befinden. Pleiten, Pech und Pannen allenthalben. Im Innen- und Justizministerium herrscht Chaos - die Vorgänge um die Pilz-Affäre belegen dies. Nach langem Tauziehen um die Akten in der Staatskanzlei ist ein schaler Nachgeschmack geblieben: Warum sperrt sich Staatskanzlei-Chef Gnauck so vehement gegen die Herausgabe der Unterlagen, wenn es nichts zu verheimlichen gibt? Lange, zu lange, hat der Ministerpräsident zu den Vorgängen geschwiegen. Arroganz der Macht?



Mit seinem Vorschlag für den neuen Bürgerbeauftragten scheiterte Vogel erneut - zum zweiten Mal. „Wir wollen dienen und nicht herrschen ohne Überheblichkeit und ohne Arroganz“, heißt es im Wahlprogramm der CDU. Davon ist derzeit nichts zu spüren. Schon gar nicht, wenn man die Regierungspolitik ein Jahr nach der gewonnenen Wahl nach Taten abklopft. Vor allem in negativer Hinsicht macht die CDU derzeit von sich Reden. Eigenmächtig änderten die CDU-Abgeordneten beispielsweise das Berechnungssystem für die Sitzverteilung der Ausschüsse im Landtag. Eine Praxis, die auch von Staatsrechtlern kritisiert wird, weil damit der Grundsatz der Fraktionsgleichheit verletzt und die Rechte der Opposition eingeschränkt werden. Genauso ungeschön war die Geheimniskrämerei um den neuen Haushalt. Über wichtige Veränderungen - wie die vorgesehene Kürzung der Kindergartenzuschüsse - erfuhren die Parlamentarier aus der Presse. Und auch die verweigerte Einsichtnahme in den sogenannten Gasser-Bericht zeugt eher für Überheblichkeit denn fürs Dienen. Der Vogel wird noch mehr Federn lassen, wenn sich die CDU nicht endlich auf den ersten Teil ihres Wahlversprechens, das Dienen, zurückbesinnt.

**Birgit Pelke**  
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

# Tagung mit EXPO-Besuch



Eine Stippvisite auf der Weltausstellung in Hannover nutzte die SPD-Landtagsfraktion für eine Fraktionssitzung und Gespräche mit dem niedersächsischen Innenminister Bartling und dem Vor-

sitzenden der SPD-Fraktion im niedersächsischen Landtag, Axel Plaue - im Bild mit Thüringens SPD-Fraktionschef Heiko Gentzel (rechts) beim Besuch des Deutschen Pavillons.

## Minister in Erklärungsnöten

### SPD-FRAKTION ATTACKIERT BIRKMANN

„Herr Birkmann, tun sie der Landesregierung, diesem Land und und sich selbst einen Gefallen und treten sie zurück“, mit diesen Worten schloß SPD-Fraktionsvorsitzender Heiko Gentzel seine Rede bei der Sondersitzung zum Thema Pilz am 11. Oktober im Plenarsaal des Landtages. Dies war der Höhepunkt der Sitzung, die bis zu diesem Zeitpunkt ohnehin schon turbulent genug war. Angefangen vom Klingeln des Birkmann-Handys mitten in der Sitzung bis hin zum Ordnungsruf für Günther Pohl, den CDU-Abgeordneten Schwäblein als „arroganten Hundekopf“ bezeichnet hatte - die emotionalen und verbalen Wogen in dieser Sitzung schlugen hoch.

Im Mittelpunkt der Zusammenkunft standen allerdings die Vorkommnisse um die sogenannten Pilzaktien in der Staatskanzlei und vor allem das Verhalten des Justizministers in der Sache. Hauptkritikpunkt: Justizminister Birkmann hatte das Wirtschaftsministerium über eine bevorstehende Untersuchung durch die Mühlhäuser Staatsanwaltschaft informiert - trotz des vorab geäußerten Wunsches, die Durchsuchung geheim zu halten. Die Frage, warum diese Bitte nicht bis zu Birkmann gelangte, stand deshalb auch im Mittelpunkt der Debatte. SPD-Abgeordneter Otto Kretschmer, der mit

seiner Rede das zweite Highlight für die SPD in der Debatte setzte, sagte zum angemeldeten Besuch der Beamten im Wirtschaftsministerium: „Das ist Prozeßbehinderung.“

Birkmann müsse sich zudem fragen lassen, wie es um seine Erinnerungsfähigkeit stehe, hatte er doch im Laufe der Ereignisse stets widersprüchliche Aussagen über das „Missverständnis“ in seinem Hause gemacht. Kretschmer: „Was wir in den letzten Tagen und Wochen unter dem Gesichtspunkt der rechtsstaatlichen Verantwortung von dieser Landesregierung erleben mußten, ist das unrühmliche, ja beängstigende Verhalten nach dem bekannten Motto: „Macht geht vor Recht“. Fraktionschef Gentzel ging im zweiten Teil seiner Rede noch einmal auf eine der zentralen Fragen in der Affäre ein: Wie steht es um die Gewaltenteilung in Thüringen? Diese Frage müsse gerade im 10. Jahr der deutschen Einheit sensibel und mit größter Gewissenhaftigkeit beantwortet werden. Denn die ehemaligen DDR-Bürger hätten ihre ganz speziellen Erfahrungen mit einer beeinflussbaren Justiz gemacht. Mit aller Kraft müsse deshalb verhindert werden, dass die Justiz - wie in Thüringen dieser Tage geschehen - in irgendeiner Form politisch beeinflusst werden könne.

# „Unbefriedigend, dass es kein Landesprogramm geben wird“

HANS-JÜRGEN DÖRING FORDERT LANGFRISTIGE PROJEKTE IM KAMPF GEGEN RECHTS



„Was wir bisher erreicht haben, ist noch lange nicht genug“, mit diesen Worten schloß Hans-Jürgen Döring, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, seinen Redebeitrag zum Thema Rechtsextremismus in der Fragestunde des September-Plenums. Döring verwies darauf, dass die jetzt diskutierten und zum Teil gehandeten Zwischenfälle durch Jugendliche mit rechtsextremem Hintergrund nur die „Spitze eines Eisberges“ seien. Es gehe vielmehr um die extremen Auffassungen einer größeren Gruppe von Heranwachsenden, auf die die Erwachsenen - aber auch der Staat - reagieren müßten.

Langfristige Projekte seien ein unerläßliches Mittel, um rechtem Denken unter Jugendlichen zu begegnen, so Döring.

Diese Projekte seien jedoch ohne Geld, Personal und Strukturveränderungen nicht machbar. Dass das Problem Rechtsextremismus an Brisanz gewonnen hat, sei nicht erst mit dem Brandanschlag auf die Erfurter Synagoge deutlich geworden. Denn, so Döring vor den Abgeordneten der Fraktionen: Schon zum jetzigen Zeitpunkt - Ende September - zeichne sich ab, dass sich die Zahl rechtsextremistischer Vorkommnisse an Thüringer Schulen im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln werde.

Dass der Ministerpräsident trotz dieser Fakten ein Landesprogramm gegen die rechte Gefahr dennoch ablehne, sei mehr als „unbefriedigend“. Dies umso mehr, als dass sich bedeutende Persönlichkeiten des Freistaates wie IHK-Präsident Niels Lund Chrestensen, der Chef der Gedenkstätte Buchenwald, Volkhard Knigge, der Vorsitzende der jüdischen Landsgemeinde Wolfgang Nossen und der Rektor der Uni Jena, Georg Machnik, dafür ausgesprochen hätten. Es gehe

weder um „Aktionismus und Panikmache“, sondern vielmehr darum, die „Abstimmung zwischen all den Beteiligten zu fördern, die Jugendliche vor extremen Fehlentwicklungen bewahren wollen“. Lehrer an den Schulen brauchten hierfür beispielsweise Abrufangebote durch mobile Beratungsdienste und didaktisch aufbereitete Handreichungen. Zudem müsse es eine qualifizierte Fortbildung für Pädagogen aller Stufen und Fächer geben. Insgesamt müsse ein Bezug zum Alltag der Jugendlichen hergestellt, Orientierungswissen vermittelt und eine emotionale Nähe zur Problematik geschaffen werden. Eins sei klar, so Hans-Jürgen Döring - und diese Aufforderung ging direkt an das Kultusministerium: Wenige Pilotprojekte an Schulen genügten nicht, wenn die Ausbreitung von rechtsradikalem Gedankengut drohe. Nicht verschließen solle sich das Kultusministerium auch der Idee, den Nationalsozialismus frühzeitig - also vor dem 9. Schuljahr - systematisch zu behandeln.

„Tag der offenen Tür“ im Landtag

Jung und frech präsentierte sich die SPD zum „Tag der offenen Tür“ im Landtag am letzten Septemberwochenende. Während überall in der Stadt zeitgleich der Thüringentag gefeiert wurde, herrschte vor dem Landtagsgebäude bei strahlendem Sonnenschein Hochbetrieb: Thüringer Unternehmen, Vereine und Verbände warben neben den Parteien um das Interesse der Besucher. Auch die SPD-Fraktion präsentierte sich mit ihrem Stand. Abgeordnete und Mitarbeiter der Fraktion verteilten an interessierte Besucher Fraktionsbroschüren, Plakate, Informationsmaterial zur Ökosteuer und vieles mehr - bis hin zu Flaschenöffnern, Feuerzeugen und Gumminbärgchen. Für Augen und Ohren wurde auch einiges



geboten: So traten für die SPD die Schülerband „Color blind“, die Mädchen Tanz- und Akrobatikgruppen „Honeybiens“ und „Powerbiens“ und die Akrobatikgruppe vom TSV Gispersleben auf.

Eine Mischung, die den Zuschauern offensichtlich gefiel - nicht zuletzt wegen der unterhaltsamen Ansagen durch Moderator Peter Rühberg von mdr1 Radio Thüringen. Wenig Zeit zum Feiern blieb an diesem Tag für Fraktionsvorsitzenden Heiko Gentzel. Er eilte von Termin zu Termin: angefangen beim Pressegespräch mit einem Vertreter des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen; mit zwei Vertretern eines regionalen Bürgerblattes und der Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit den Fraktionsvorsitzenden sämtlicher Parteien, die im Landtag vertreten sind.

# Explodierende Farben, scharfe Kontraste

WEIMARER MALER ADOLF KRAUSE STELLT AUF SPD-ETAGE AUS

„Im Zusammenspiel von Farbe und Form erlebt er seine Sensationen, seine Abenteuer und sein Glück.“ Was könnte die Bilder des Weimarer Malers Adolf Krause besser beschreiben als die Worte der Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Wischnack. Krauses Bilder sind derzeit in den Fluren auf der Etage der SPD-Fraktion unter dem Motto „Kunstvoll im Gang“ im Landtag zu besichtigen. Explodierende Farben, scharfe Kontraste und unterschiedlichste Sujets - Landschaften, Portraits, Frauenakte und Stilleben - überraschen den Betrachter der Bilder, stellen



sein Auge vor immer neue Herausforderungen. Dr. Brigitte Wischnack, die die Laudatio zur Ausstellungseröffnung Ende August sprach, stellt zu Krauses künstlerischem Schaffen fest: „Die Kunst ist für den 65-jährigen das Lebensthema.“ So vielfältig und bunt wie die Bilder Krauses sind, ist auch seine Biografie. Einer Lehre als Dekorationsmaler von 1949 bis 1953 folgt die Tätigkeit als Facharbeiter und dann, drei Jahre später, ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Erfurt, Fachrichtung Kunsterziehung/Deutsch. Lehrer in Weimar, Ausstellungsgestalter und Arbeitsgruppenleiter am Nationalmuseum Weimar, das sind weitere Stationen in Adolf Krauses Biografie. 15 Jahre lang arbeitete er als Lehrer und Fachberater für Kunsterziehung, zuletzt am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Weimar.

Seit 1997 widmet sich der Weimarer beruflich ausschließlich der Malerei. In den Bildern in den Fluren der SPD-Fraktion beweist Krause sein Gespür für Men-

schen und Situationen. Vor allem in den Portraits offenbart sich die Fähigkeit des Künstlers, hinter die Fassade, das Offensichtliche zu schauen. Krause hat sich längst einen Platz unter den Thüringer Künstlern erarbeitet. Die Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Wischnack: „In Weimar ist... er längst zu einer Institution geworden. Er wird geschätzt und angegriffen, bewundert und respektiert.“ Wenn das kein Kompliment ist.

## Sozialpädagogen an berufsbildenden Schulen sind unverzichtbar

Eine klare Aussage zur Zukunft der Sozialpädagogen an den berufsbildenden Schulen in Thüringen fordert Hans-Jürgen Döring, der bildungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, von der Landesregierung. Mehr als 50 Pädagogen an den berufsbildenden Schulen bängen in diesen Tagen um ihre Stellen, da die bisherige Finanzierung über den Europäischen Sozialfonds (ESF) zum Jahresende ausläuft. Da die Pädagogen in erster Linie mit auffälligen Jugendlichen in sozialen Brennpunkten arbeiten, müsse das Kultusministerium auf schnellstem Wege mit einem Fi-

[www.spd-thl.de](http://www.spd-thl.de)

### Wissenschaftsforum geplant

Die Thüringer SPD wird nach Vorbild anderer Landesverbände ein Wissenschaftsforum gründen. Aus diesem Grund findet am Dienstag, 24. Oktober, 19 Uhr ein Vorbereitungsgespräch statt. Mit dem Wissenschaftsforum soll eine Plattform für einen ständigen Diskussionsprozeß zwischen den Akteuren des Hochschul- und Forschungsstandortes Thüringen und dem Landesverband geschaffen werden, erklärte der wissenschaftspolitische Sprecher der Fraktion, Dr. Gerhard Botz. Regelmäßig sollen in die Gespräche engagierte Fachleute einbezogen werden, die auch parteilos sein können. Ziel ist zudem, die interne Meinungsbildung innerhalb der SPD zu beleben. Die Veranstaltung mit mehr als 50 Teilnehmern findet im Haus „Kaisersaal“ in Erfurt statt.

### AG Gesundheit tagt

Die Arbeitsgemeinschaft Gesundheit und der offene Arbeitskreis Gesundheit und Soziales treffen sich am Dienstag, 24. Oktober, 18 Uhr im Landtagsgebäude in den Räumen der SPD-Fraktion (4. Etage). Thema der Zusammenkunft ist der Doppelhaushalt 2001/02. Ansprechpartnerin bei weiteren Fragen ist Petra Heß, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** SPD-Landtagsfraktion, Arnstädter Straße 51, 99096 Erfurt, Tel.: 0361/377 2336, Fax: 0361/377 2417, Internet: [www.spd-thl.de](http://www.spd-thl.de). **V.i.S.d.P.:** Dr. Werner Piddle, Parlamentarischer Geschäftsführer. **Layout/ Satz:** malewski. **Druck:** Druckerei Jäcklein, Erfurt.

**Redaktionsschluss:** 11.10.2000

„inform“ erscheint als kostenloses Mitteilungsblatt der SPD-Landtagsfraktion in einer Auflage von 10.000 Exemplaren.